

Wie schafft man ein gerechtes Steuersystem? Soziologe Wolfgang Franzen:

„Zwischen Bierdeckel und Enzyklopädie“

WALDECK-FRANKENBERG. Das Thema Steuergerechtigkeit ist in aller Munde – und Wolfgang Franzen deshalb ein gefragter Gesprächspartner für überregionale und regionale Tageszeitungen. WLZ-FZ-Mitarbeiter Dennis Schmidt befragte den Projektleiter bei der Forschungsstelle für empirische Sozialökonomik in Köln.

● Sorgt eine Vereinfachung des Steuersystems für weniger Steuerhinterziehung?

Eine Vereinfachung des Steuersystems dürfte nur einen begrenzten Einfluss auf das Ausmaß der Steuerhinterziehung haben. So kann man beispielsweise bei Arbeitern und Angestellten das Einkommen bereits vor der Auszahlung besteuern – bei Selbständigen ist das nur schwer vorstellbar. Zudem gibt es viele unterschiedliche Gründe für Steuerhinterziehung, und die wenigsten haben damit zu tun, dass das System zu kompliziert ist.

● Besteht in dieser Hinsicht Reformbedarf?

In vielen Fällen führt Vereinfachung zu mehr Ungerechtigkeit bzw. hat der Versuch, Besonderheiten zu berücksichtigen und somit Gerechtigkeit herzustellen, zu komplizierterem Steuerrecht geführt.

● Was ist in diesem Zusammenhang vom „Merzchen Bierdeckel“ zu halten?

Eine Steuergesetzgebung, die so einfach ist, dass die entsprechende Steu-

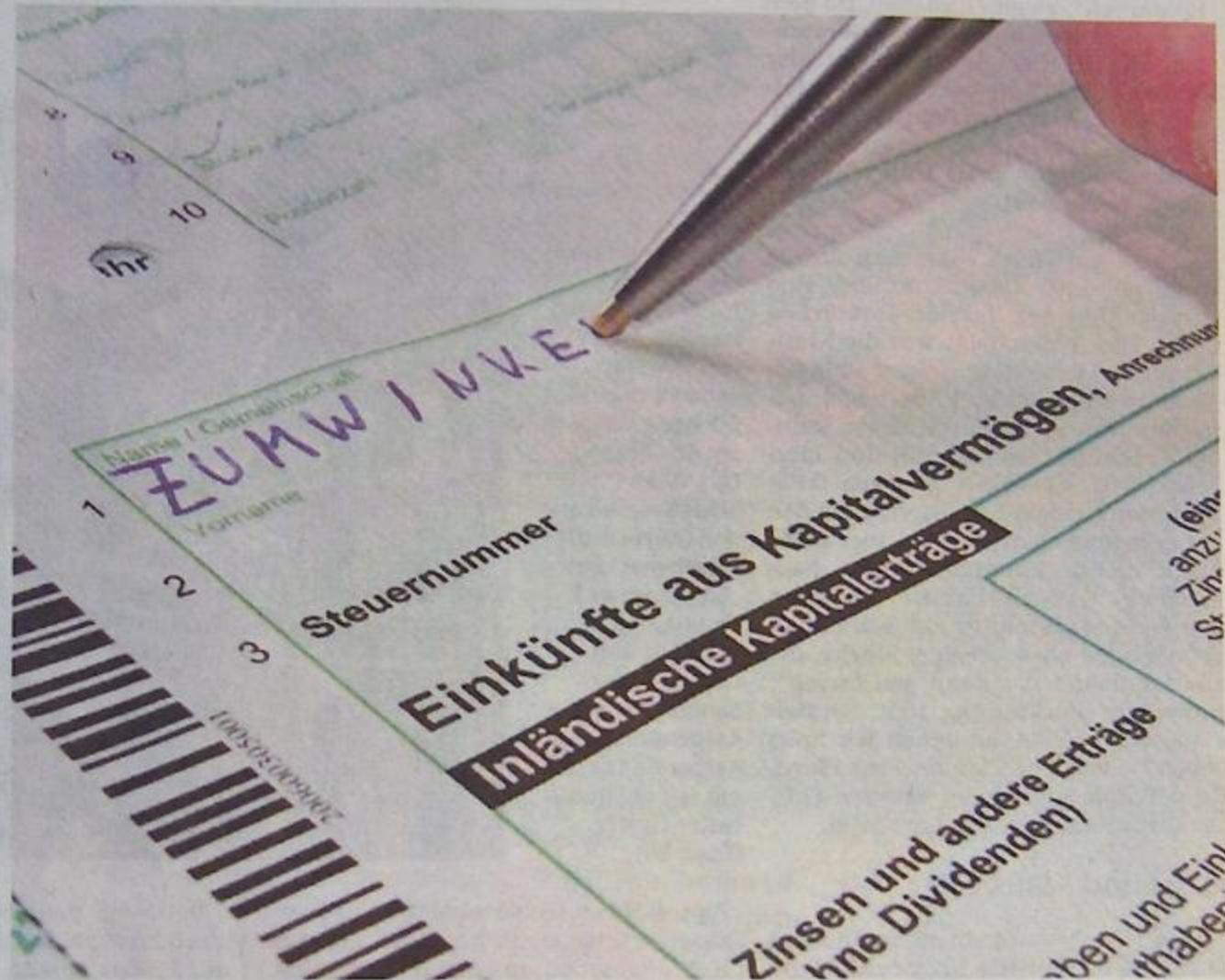
Vergessen? Verantw. Erwischt! Nicht nur Manager Klaus Zumwinkel muss mit einer Strafe wegen Steuerhinterziehung rechnen. Für viele Straffällige scheint nun die Selbstanzeige die einzige Möglichkeit auf Strafmilderung. (Foto: den)

dellen verabschieden. Andererseits ist ein Übermaß an Gesetzen zu vermeiden, die allzu sehr Partikularinteressen berücksichtigen; hier ist ein goldener Mittelweg vonnöten, der sich zwischen Bierdeckelformat und enzyklopädischen Ausmaßen bewegen sollte.

● Welche Rahmenbedingungen müssen korrigiert werden?

Zunächst einmal muss mehr verdeutlicht werden, dass das Zahlen von Steuern nicht nur eine lästige Pflicht ist, sondern eine sinnvolle und nützliche Tätigkeit. Die Verwendung der Steuergelder sollte einerseits besser kommuniziert werden; andererseits müssen nachvollziehbare und effiziente Maßnahmen gegen die häufige Verschwendung in die Wege geleitet werden. Studien zeigen, dass eine hohe Zufriedenheit mit dem Staat und seiner Politik positiv mit Steuerehrlichkeit korrelieren, ebenso politische Partizipation und die Beteiligung an der direkten Demokratie. Die bestehenden Gesetze zur Sanktionierung von Steuerhinterziehung müssen rigider angewendet werden, damit nicht der Eindruck entsteht, mit den Hinterziehern „im großen Stil“ wird über Recht, Gesetz und Strafe verhandelt.

● Welche Gründe gibt es für Steuerhinterziehung?



Steuerhinterziehung hat viele Gründe: Asoziale Hinterziehung entsteht aus einer mangelnden Überzeugung, seinen Anteil am Gemeinwohl beisteuern zu müssen; aus finanziellem Eigeninteresse und der Möglichkeit zum Trittbrettfahrdasein entscheiden sich die Betroffenen dann gegen das ordnungsgemäße Zahlen von Steuern. Symbolischer Steuerwiderstand ist der eher politisch motivierte, manchmal auch offen sichtbare Protest des Steuerrebellen gegen den Staat oder konkrete staatliche Aktionen. Sozialer Steuerwiderstand kann entstehen, wenn im Kollegen- oder Bekanntenkreis Steuervermeidung in hohem Maße akzeptiert oder gar praktiziert wird. Steuerhinterziehung kann aber auch als riskantes Spiel betrieben werden, mit dem man in kleinem Rahmen beginnt und dann immer mehr riskiert. Für alle Fälle gilt, dass man finanzielle Mittel, die man einmal unter Kontrolle hatte, nur ungern wieder abgibt. Es handelt sich also um ein Verhalten, das vor allem durch ökonomische, soziale, politische, ethische, psychische und rechtliche Aspekte geprägt ist.

● Gibt es so etwas wie den typischen Steuerhinterzieher?

Grundsätzlich zieht sich dieses Phänomen durch alle sozialen Gruppen in der Gesellschaft; es ist weder auf die ein-

kommensschwachen Gruppen noch auf die Spitzenverdiener beschränkt. Mitglieder der einkommensstarken Gruppen dürften nicht aus Geldnot Steuern hinterziehen, wie es vielleicht geringverdienende Nutzer handwerklicher Tätigkeiten tun.

● Überraschen Sie die aktuellen Ereignisse? Sorgen diese noch dafür, dass sich Steuersünder freiwillig melden?

Ja und nein. Es überrascht nicht, dass eine Vielzahl von deutschen „Steuerflüchtlings“ Konten in Liechtenstein unterhält. Andererseits fand ich es überraschend, dass der prominenteste Vertreter publikumswirksam enttarnt und in der Öffentlichkeit medienwirksam vorgeführt wurde, während die übrigen mutmaßlichen Delinquenten öffentlich zur Selbstanzeige aufgefordert werden. Dies mag zwar unter dem Gesichtspunkt der Effizienz und des geringen Mitteleinsatzes nahe liegen, aber unter den Grundsätzen von Gleichheit und Gerechtigkeit scheint es bedenklich. Zweifelsohne wird dieses Vorgehen bei den Steuerpflichtigen den Eindruck erwecken, dass sie in keiner Bank vor der Auskunftsbereitschaft eines Insiders geschützt sein dürften. Insofern könnte es die subjektiv wahrgenommene Entdeckungswahrscheinlichkeit erhöhen und damit die Wahrscheinlichkeit von Steuerdelikten verringern.



Wolfgang Franzen (Foto: pr)

erklärung auf einen Bierdeckel passt, kann kaum den Anspruch erheben, sozial ausgewogen und gerecht zu sein. Wenn die Besteuerung auch einen sozialen Ausgleich schaffen und leistungsgerecht umgesetzt werden soll, dann muss man sich von simplen Mo-